

## Veranstaltung



Gut behütet von einem riesigen Fallschirm, wie er für den Transport von Fahrzeugen eingesetzt wird, haben sich Akteure und Besucher am Samstag beim Energietag über Energiethemen informieren können. Auf rege Interesse stießen auch die Führungen von Winfried Walk (links), der bei den Stadtwerken für das Stromnetz zuständig ist, durch das Wasserkraftwerk an der Donau unterhalb von Schloss Sigmaringen. SZ-Fotos: Christoph Kiefer

## Energietag soll keine Eintagsfliege bleiben

SIGMARINGEN - Als Erfolg hat der Leiter der Stadtwerke, Berndt Aßfalg, den Energietag der Stadtwerke am Samstag bezeichnet. Eine regelmäßige Wiederholung sei grundsätzlich denkbar. „Die Breite des Angebots werden wir dann besprechen“, sagte Aßfalg mit Blick auf Kritik an der Auswahl der Themen und Produkte.

Von unserem Redakteur  
Christoph Kiefer

Kühle Temperaturen und zeitweise Nieselregen dürften ein Grund dafür gewesen sein, dass sich der Platz vor dem neuen Rathaus zunächst nur zögerlich füllte. Interesse fanden neben den Autoausstellern die Stände der Stadtwerke, der Handwerksbetriebe und des BUND. Auf den Bänken vor der großen Bühne, wo der bekannte Koch Frank Rüschenbaum auf einem Gasherd mit regionalen Produkten ein leckes Menü zubereitete, waren stets viele Plätze frei. Etliche Bürger waren aber mit gezielten Fragen zum Energietag gekommen und erhielten fachkundige und konkrete Auskunft.

Umweltministerin Tanja Gönner nannte mehrere Gründe, die das Land bewegten, in diesem Jahr zum zweiten Mal Energietage zu veranstalten. Neben dem Interesse der Bürger an Informationen zum Energiesparen und zum ökologisch und wirtschaftlich optimalen Einsatz von Energie spiele die Frage der zukünftigen Energieversorgung eine wichtige Rolle. Die Verknappung und die begrenzte Verfügbarkeit konventioneller Energiequellen rückten die Frage nach Alternati-



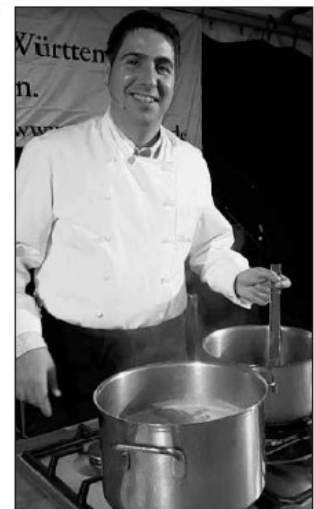
Umweltministerin Tanja Gönner, hier im Gespräch mit dem Leiter der Stadtwerke Berndt Aßfalg, betonte das besonders große Engagement im Landkreis Sigmaringen beim landesweiten Energietag.

ven in den Mittelpunkt. Gönner betonte, die Stadtwerke müssten sich dem Wettbewerb auf dem Energiemarkt stellen. Die Ministerin wies darauf hin, dass eine Stärke der Stadtwerke der Ausbau erneuerbarer Energiequellen sei. Diese Energie werde meist in kleineren Anlagen erzeugt, die Unternehmen von der Größe der Stadtwerke gut betreiben könnten.

### Interesse an Wasserkraft

Beim Wasserkraftwerk unterhalb von Schloss Sigmaringen führte Winfried Walk, der bei den Stadtwerken

für die Stromnetze verantwortlich ist, zahlreiche Bürger durch die Betriebsräume. Etwa 200 Haushalte kann die Anlage, die seit zwölf Jahren in Betrieb ist, versorgen. Die Besucher erhielten unter anderem einen Einblick in die Stärken und Grenzen der Wasserkraft. So steht beispielsweise relativ hohen Investitionskosten in eine Wasserkraftanlage eine besonders lange Lebensdauer gegenüber. Die Verfügbarkeit der Energie hängt vom Wasserstand ab; bei einem Pegelstand wie derzeit ist ein Betrieb nicht möglich. Entscheidend für den wirtschaftlichen Betrieb einer Wasserkraftanlage sind



Starkoch Frank Rüschenbaum brach beim Show-Kochen eine Lanze für Gasherde.

eine genügende Wassermenge und eine möglichst große Fallhöhe.

Nicht gespart hatten die Stadtwerke, die unter Federführung von Energieberater Manfred Henselmann die Veranstaltung organisiert hatten, auch beim Rahmenprogramm und den Unterhaltungskünstlern „Mischer Toscana“ aus Zoznegg engagiert. Der Koch Frank Rüschenbaum (Projekt „Schmeck den Süden“) warb bei seiner Vorführung nicht nur für regionale Produkte. „Er hält sehr viel vom Einsatz von Gasherden in der Küche“, berichtete Projektmitarbeiter Thomas Greiner. **UMFRAGE/ZU GUTER LETZT**